



TV- Sendung vom 15.03.2015 (Nr.1037)

Traurigkeit nach Gottes Willen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Denn die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil, die man nicht bereuen muss; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod. Denn siehe, wieviel ernstes Bemühen hat dies bei euch bewirkt, dass ihr in gottgewollter Weise betrübt worden seid, dazu Verantwortung, Entrüstung, Furcht, Verlangen, Eifer, Bestrafung! Ihr habt in jeder Hinsicht bewiesen, dass ihr in der Sache rein seid. Wenn ich euch also geschrieben habe, so geschah es nicht um dessentwillen, der Unrecht getan hat, auch nicht um dessentwillen, dem Unrecht geschehen ist, sondern damit unser Eifer für euch zu euren Gunsten offenbar würde vor dem Angesicht Gottes. Deswegen sind wir getröstet worden in eurem Trost; wir haben uns aber noch viel mehr über die Freude des Titus gefreut, denn sein Geist ist von euch allen erquickt worden. Denn wenn ich euch ihm gegenüber gerühmt habe, bin ich damit nicht zuschanden geworden, sondern wie wir euch gegenüber stets die Wahrheit gesprochen haben, so ist auch unser Rühmen dem Titus gegenüber wahr geworden; und sein Herz ist euch jetzt noch viel mehr zugetan, da er sich an den Gehorsam von euch allen erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern aufgenommen habt. Ich freue mich nun, dass ich mich in allem auf euch verlassen kann.“* (2. Korinther 7,10-16)

Paulus hatte einen ernsten Ermahnungsbrief an die Korinther geschrieben und hatte lange nichts von ihnen gehört. Darum sandte er Titus nach Korinth, um in Erfahrung zu bringen, wie die Korinther auf seinen Brief reagierten. Die Botschaft des zurückkehrenden Titus war äußerst positiv, und Paulus freute sich über die Maßen.

Nun schauen wir uns insbesondere den Vers 10 an: *„Denn die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil, die man nicht bereuen muss; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod.“* Hier benutzt der Apostel zwei Begriffe: *„Die gottgewollte Betrübnis“* und *„die Betrübnis der Welt“*. Es gibt also zwei Arten von Betrübnis.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Die Betrübnis der Welt

Der Apostel Paulus bezieht diese Aussage von Vers 10 natürlich auf die Ermahnung, die er den Korinthern geschrieben hatte. Sie haben zwar geistlich reagiert, aber sie hätten auch fleischlich reagieren können, nämlich indem sie beleidigt gewesen wären. Die gut gemeinte Ermahnung hätte nicht Betrübnis zur Buße, sondern Betrübnis wegen verletzten Stolzes auslösen können.

Betrübnis wegen verletzten Stolzes

Das kennen wir alle. Wir werden auf einen kritischen Punkt in unserem Leben hingewiesen und sind pikiert. Unser Ego fühlt sich angegriffen. Das ist der Reflex des alten Menschen. Diese Reaktion bezeichnet Paulus als „Betrübnis der Welt“. Der unerlöste Mensch reagiert so. Er fühlt sich in seiner Ehre gekränkt: „Wie kann der mir so etwas sagen!“

Was folgert der Apostel aus einem solchen fleischlichen Verhalten? Er schreibt: „... *die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod*“ (V.10). Wer sich auf Fehlverhalten nicht ansprechen lässt und auch Gottes Wort nicht an sein Leben heranlässt, der gibt seinem Fleisch einen Freifahrtschein. Und dieser führt zum Tod. Man verweigert die Heiligung, die beinhaltet, dass bestimmte Dinge in unserem Leben abgelegt werden müssen. Aber die Schrift sagt: „*Jagt nach ... der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird*“ (Hebräer 12,14). Stur festgehaltene Sünde führt zur Trennung von Gott. „*Eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet*“ (Jesaja 59,2).

Wahrhaft wiedergeborene Menschen, die den Geist Gottes haben, sind deshalb begierig, auf ihre Defizite hingewiesen zu werden. Sie danken Gott für Menschen, die ehrlich und seelsorgerlich mit ihnen reden. Denn sie wollen nicht in der Sünde beharren und nicht den Weg des Todes gehen. Gott bewahre uns vor der Betrübnis der Welt!

Betrübnis wegen angerichteten Schadens

Ungläubige Menschen kennen auch Traurigkeit über ihre Fehlritte. Jemand mag den begangenen Diebstahl bereuen – allerdings nicht, weil er sich der Übertretung schuldig erkennt, sondern weil er geschnappt wurde. Es gibt auch Menschen, die nicht ihren Ehebruch bedauern, sondern nur, dass ihre Familie dadurch kaputtgegangen ist. Die Betrübnis der Welt besteht darin, dass man nicht traurig über die Sünde ist, sondern nur über die Folgen der Sünde. Und eine solche Betrübnis führt auch zum Tod. Denn die Sünde bleibt.

Denken wir an Judas, der Jesus für 30 Silberlinge verriet. Als er sah, was er angerichtet hatte, bereute er; aber nicht so, dass er wirklich traurig über seine Sünde wurde. Er hätte zu den Jüngern zurückgehen und sagen können: „Betet für mich, dass Gott sich meiner erbarme, dass Er mir Sünder gnädig sei und mir meine große Schuld vergebe.“ Aber ihm tat nur leid, dass er sich festgebuttert hatte; er warf die 30 Silberlinge verzweifelt in den Tempel und erhängte sich. Er hatte zwar Betrübnis, aber nur Betrübnis buchstäblich zum Tode.

Wir kennen eine solche Betrübnis auch von König Saul, der zu Samuel sagte: „*Ich habe gesündigt; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israel*“ (1. Samuel 15,30). Seine Reue war nur Mittel zum Zweck. Seine „Buße“ war nur eine Scheinbuße, die zu nichts anderem bestimmt war, als ihm nur wieder den Weg zur Ehre freizumachen. Er hatte nur die Betrübnis der Welt – sein Ende ist uns bekannt.

Die gottgewollte Betrübnis

Aber dann spricht der Apostel auch von der „gottgewollten Betrübnis“. Die Betrübnis der Welt bewirkt den Tod, aber „*die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil*“ (V.10).

Gott will, dass wir traurig werden? Will Er nicht, dass wir fröhlich sind? Ja, Er möchte, dass wir uns freuen, aber es soll eine echte Freude sein. Und dafür ist es notwendig, dass wir über unsere Schuld vor dem Herrn zerbrechen und trauern. Wir müssen verstehen, dass Sünde vor Gott ein Skandal ist. Jede Übertretung ist ein Verbrechen gegen die Heiligkeit Gottes, sie ist ein direkter Affront gegen den Allmächtigen. Und der duldet keine Sünde, Er zieht auch die kleinste zur Rechenschaft. Da ist es nicht genug, zu sagen: „Ach ja, Herr, ich habe gesündigt. Aber Du weißt doch – wir sind alle Sünder. Und so schlimm war es ja auch wieder nicht!“

Denkt einmal an Petrus. Jesus hatte zu ihm gesagt: „*Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen!*“ (Matthäus 26,34). So geschah es: Petrus fluchte und verleugnete seinen Herrn. Und unmittelbar nach dem dritten Mal krähte der Hahn. Da wachte der Jünger auf. Und wir lesen: „*Petrus ging hinaus und weinte bitterlich*“ (Lukas 22,62). Er war tieftraurig, dass er sich so an seinem Heiland versündigt hatte. Es brach ihm das Herz. Das war eine gottgewollte Betrübnis, die eine echte Buße zum Heil bewirkte! Wir lesen später, wie Petrus zurechtkam und er seinem Meister bekannte: „*Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe!*“ (Johannes 21,15).

Seine Buße war aufrichtig, sie war tiefgreifend. Bitte doch Gott, dass Er auch dir eine von Ihm gewirkte Traurigkeit über dein Leben schenken möge!

Eine Buße zur Freude

Paulus war so froh, dass den Korinthern eine solche gottgewollte Traurigkeit geschenkt worden war. Das war ein großer Trost für die Korinther selbst und auch für Paulus und seine Mitarbeiter: „*Deswegen sind wir getröstet worden in eurem Trost*“ (V.13).

Und dann sagt er noch etwas: „*Wir haben uns aber noch viel mehr über die Freude des Titus gefreut, denn sein Geist ist von euch allen erquickt worden*“ (V.13). Titus muss mit einer so überschwänglichen Freude von Korinth zurückgekehrt sein, die kaum zu beschreiben war. Ich stelle mir das so vor: „Paulus, es ist kaum zu glauben, dein Brief hat gewirkt! Gott hat die Herzen der Korinther total verwandelt. Du, die lieben dich! Sie hören auf dich und warten auf dich. Sie bitten um Entschuldigung, es tut ihnen alles so leid! Ich soll dich grüßen, und sie beten für dich und unterstützen dich. Das ist eine super Gemeinde!“

Von diesem Freudenausbruch des Titus berichtete Paulus wiederum den Korinthern, damit auch sie sich freuen sollten. Obwohl sie räumlich weit voneinander entfernt waren, sind sie sich um den Hals gefallen und haben gejubelt und Gott hoch gepriesen. Das schafft die gottgewollte Traurigkeit – nämlich eine Buße zum Heil!

Und die Schlussworte des Paulus in dieser Sache waren: „*Ich freue mich, dass ich mich in allem auf euch verlassen kann*“ (V.16). Die Gläubigen in Korinth wurden wieder eine Säule im Reich Gottes, wieder ein Hauptstützpunkt der Mission. Ihr ehrliches Umdenken, ihre Bereitschaft, wieder dem Wort Gottes zu folgen, hatte sie erneut einmütig mit dem Apostel werden lassen. Buße ist nicht negativ, sondern sie befreit und schafft Freude, Frieden und Einheit. In Jesu Namen!

Der verlorene Sohn

Es gibt eine wunderbare Geschichte, die Jesus erzählt. Es ist das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Der junge Mann war auf Abwege geraten und dabei schwer unter die Räder gekommen. Als er tief gesunken war, strömte eine „gottgewollte Traurigkeit“ in sein Herz. Ihm wurde bewusst, dass er sich an seinem Vater schwer versündigt hatte, und er sprach zu sich selbst: *„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße“ (Lukas 15,18-19).* Was für eine Betrübnis! Er war so ehrlich und zerbrochen, dass er wirklich nach Hause umkehrte und Buße zum Leben empfing.

Hört weiter die Geschichte aus dem Munde Jesu: *„Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küsste ihn“ (V.20).* Der Vater bereitete ihm ein großartiges Heimkehrfest und rief vor allen Gästen: *„Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein“ (V.24).*

Buße bringt Freude! *„So ist auch Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut“ (Lukas 15,10).* Buße ist nicht religiöser Zwang, Unterdrückung oder Freiheitsberaubung, sondern sie ist Leben, Versöhnung mit Gott und Menschen, sie ist Freude und Friede und Gerechtigkeit.

Bitte Jesus, der am Kreuz für allen deinen Ungehorsam und deine Sünden gestorben ist, um eine **gottgewollte Traurigkeit**, bitte Ihn um eine **echte Buße zum Leben**. Amen.